

**FJA AG**  
**Konzernabschluss**

**2002**





## INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht FJA Konzern	3
Gewinn- und Verlustrechnung	10
Bilanz	11
Kapitalflussrechnung	13
Eigenkapitalentwicklung	15
Anhang (Notes)	16
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41

### Kontakt:

FJA AG  
Investor Relations  
Leonhard-Moll-Bogen 10

D - 81373 München

[investor.relations@fja.com](mailto:investor.relations@fja.com)



## Lagebericht FJA-Konzern

Nachhaltiges Wachstum und hohe Erträge prägen seit der Unternehmensgründung die Entwicklung von FJA. Auch im Geschäftsjahr 2002 konnte das Unternehmen wieder deutlich stärker als der Markt wachsen.

### GESCHÄFTSVERLAUF

Der Markt für Versicherungssoftware war 2002 von zwei zentralen Themen geprägt: Zum einen stand die Implementierung der im Zuge der Rentenreform entwickelten Versicherungsprodukte für die private und betriebliche Altersvorsorge im Vordergrund. Zum anderen erhöhte sich nicht zuletzt aufgrund der ungünstigen Entwicklung der Aktienmärkte der Druck auf die Versicherer, ihre internen Kosten zu senken.

FJA hat daher auch im Geschäftsjahr 2002 wieder stark in die Weiterentwicklung der Standardsoftware FJA Life Factory ® sowie in die Entwicklung neuer Softwarelösungen investiert. Mit der erweiterten Produktpalette und den ergänzten Funktionalitäten konnte das Unternehmen seine Position als führender Anbieter von Softwarelösungen für die Versicherungsbranche wie geplant weiter ausbauen. Im Bereich betriebliche Altersvorsorge konnten wichtige Aufträge bei namhaften Versicherern gewonnen werden. Für die neu entwickelte Software der Zulagenverwaltung bei den sogenannten Riester-Renten entschieden sich mehr als 20 Kunden.

Zugleich wurden mehrere Aufträge im In- und Ausland für die neue Thin-Client-Version der FJA Life Factory ® akquiriert. Mit dieser neuen Technologie bieten wir unseren Kunden ein Instrument, das es ihnen ermöglicht, ihre Geschäftsprozesse schlanker und effizienter zu gestalten, um so erhebliche Einsparpotenziale zu realisieren.

Planmäßig verlief auch die Ausweitung der Auslandsaktivitäten. Neue Aufträge für die FJA Standardsoftware erhielt das Unternehmen sowohl in Zentraleuropa als auch in den USA und Australien.

Die Zielscheibe, welche durch die geplanten Größen Jahresüberschuss, EBIT und Jahresumsatz vorgegeben war, konnte mit den erreichten Ergebnissen klar getroffen werden. Der Jahresüberschuss wurde im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent auf 16,5 Mio. Euro gesteigert (2001: 13,6 Mio. Euro), das EBIT stieg um 24 Prozent auf 25,5 Mio. Euro (2001: 20,6 Mio. Euro) und der Jahresumsatz wuchs um 16 Prozent auf 130,2 Mio. Euro (2001: 111,9 Mio. Euro).

### BILANZSTRUKTUR

Mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2002 auch die Konzernbilanzsumme um 14 Prozent auf 128,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 79 Prozent.

Dem internationalen Standard entsprechend wurden die fertigen und unfertigen Leistungen gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-completion Methode (Teilgewinnrealisierung) bewertet. Damit entspricht der Begriff "Umsatz" in diesem Berichtszeitraum dem im Vorjahr verwendeten Begriff "Gesamtleistung". Wir sind damit dem mehrfach geäußerten Wunsch, die im angelsächsischen Sprachraum übliche Terminologie anzuwenden, nachgekommen. Dadurch haben wir die Basis für einen vergleichbaren Bilanzwert geschaffen, der sowohl unseren Investoren als auch uns selber das Benchmarking ermöglicht.

Um die Transparenz unseres Zahlenwerkes noch zusätzlich zu erhöhen, haben wir im Zahlen teil die Position "Forderungen" aufgeschlüsselt und die noch nicht fakturierten Forderungen gesondert ausgewiesen. Damit bietet FJA eine wesentlich höhere Transparenz als viele Mitbewerber in der internationalen Peer Group.

## **SEGMENTBERICHTERSTATTUNG**

Neben ihrem Hauptsitz in Deutschland ist die FJA AG mit Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich und den USA vertreten. Zudem besteht eine Mehrheitsbeteiligung von 80% an der FJA OdaTeam in Slowenien. Die Umsätze der Insiders Technologies GmbH wurden nicht konsolidiert, da es sich um eine Minderheitsbeteiligung handelt.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit lagen im Jahr 2002 zum einen auf dem deutschen Markt, zum anderen auf der Ausweitung des Auslandsgeschäfts, die erfolgreich vorangetrieben werden konnte.

In Deutschland konzentrierten sich die Aktivitäten vorrangig auf den Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. FJA konnte hier seine führende Stellung als Anbieter von Standardsoftware für Altersvorsorgeprodukte weiter ausbauen. Neue Kunden konnten sowohl für das Thin-Client-Release der FJA Life Factory ® als auch für die neu entwickelte Software für die Zulagenverwaltung gewonnen werden, für die sich über 20 Versicherer entschieden. Insgesamt betrug der Umsatz in Deutschland 117,5 Mio. Euro.

Die US-Tochter von FJA konnte im Jahr 2002 zwei wichtige Aufträge im englischsprachigen Raum gewinnen: In den USA entschied sich mit der UnitedHealth Gruppe einer der führenden amerikanischen Krankenversicherer für das Softwarepaket FJA Produkt Maschine in ihrer für den US-Markt adaptierten Form (US Product Machine). Einen weiteren Auftrag für die Lizenzierung und Implementierung dieser Software erhielt FJA-US in Australien von der Suncorp-Gruppe. Insgesamt wurde in den USA ein Umsatz von 4,5 Mio. Euro erzielt.

In der Schweiz erhielt FJA im Berichtsjahr unter anderem einen Großauftrag von der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft über einen zweistelligen Millionenbetrag (Sfr). Insgesamt erwirtschaftete FJA in der Schweiz einen Umsatz von 6,6 Mio. Euro.

Neugeschäft wurde auch in Österreich erfolgreich akquiriert. So entschied sich hier die BAWAG-Versicherung für SymAss, die von unserer slowenischen Tochter OdaTeam entwickelte Standardsoftware. Der Gesamtumsatz in Österreich belief sich 2002 auf 1,3 Mio. Euro. Beteiligt an dem neuen Projekt bei der Bawag ist auch die FJA OdaTeam d.o.o., die im Berichtsjahr einen Umsatz von rund 371.000 Euro erreichte.

## **KOSTEN UND ERLÖSE**

Aufgrund des hohen Mitarbeiterwachstums wurde Anfang 2002 ein zusätzliches Bürogebäude in München angemietet und bezogen. Zugleich wurde in die Ausstattung der neugeschaffenen Arbeitsplätze investiert. Aufgrund dieser Sachanlagen sind die Kosten leicht gestiegen.

Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen haben sich nur geringfügig verändert. In einigen Bereichen war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Preise für FJA Softwarelizenzen und die fakturierten Beratungsleistungen wurden marktkonform in moderatem Maße erhöht.

## **FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN**

Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg von FJA ist es, neue Entwicklungen und Trends in der Versicherungsbranche frühzeitig zu erkennen und in innovative Softwarelösungen zu übertragen. Daher flossen im Jahr 2002 wieder umfangreiche Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung.

Ein großer Teil der Investitionen floss in das Kernprodukt von FJA, die Life Factory®. Mit dem Release 4.0, das im Mai fertiggestellt werden konnte, steht die Life Factory® jetzt erstmals in der kostensenkenden Thin-Client-Technologie zur Verfügung. Im vierten Quartal folgte das Release 4.1, das neben der bereits im Release 4.0 enthaltenen Abwicklung des Neugeschäfts auch die komplette Bestandsführung umfasst.

Weitere Investitionen entfielen auf den Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Hier mussten einerseits Anpassungen größeren Umfangs an der FJA Life Factory® vorgenommen werden, da der Gesetzgeber einige gesetzliche Bestimmungen und Umsetzungsrichtlinien erst im Laufe des Jahres bekannt gab. Andererseits wurde in die Entwicklung der neuen Zulagenverwaltung für die Riester-Renten investiert.

Für den amerikanischen Markt wurde die Weiterentwicklung der US Product Machine mit Hochdruck vorangetrieben. Dieses System kann in allen Versicherungssparten eingesetzt werden und unterstützt die Versicherer bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Versicherungsprodukte.

Die 2002 gemeldeten Aufträge in den USA und in Australien bestärken uns in der Einschätzung, dass im englischsprachigen Raum Bedarf für eine derartige Standardsoftware vorhanden ist, die Versicherungsfachwissen mit dem aktuellsten IT-Know-how verbindet.

Eine weitere Investition stellte die 35%-Beteiligung an der Insiders Technologies GmbH dar. Dadurch wird die FJA-Produktpalette mit dem Insiders Produkt smartFIX um eine Software zur wissensbasierten Dokumentenerfassung und -verarbeitung erweitert, die unseren Kunden erhebliche Einsparpotenziale in ihren Geschäftsprozessen bietet. In den vergangenen Monaten wurde daher in die Anbindung dieser Software an die FJA Life Factory® und die FJA Zulagenverwaltung investiert, um unseren Kunden diese neue Technologie zugänglich zu machen. Besonders interessant ist dies für Versicherer in allen Bereichen, in denen umfangreiches Datenmaterial, das entweder in Papierform oder als E-Mail vorliegt, erfasst und weiterverarbeitet werden muss. Dies ist beispielsweise bei Riesteranträgen, bei Bauspar



verträgen und vor allem auch bei der Leistungserstattung in der privaten Krankenversicherung der Fall.

Die Investitionen in Sachanlagen konzentrierten sich auf die Ausstattung des neu angemieteten Bürogebäudes in München.

## **MITARBEITER**

Gegen den Trend in der IT-Branche konnte FJA auch im Jahr 2002 wieder über 100 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Zahl der Mitarbeiter stieg damit von 861 im Vorjahr auf 973 zum 31.12.2002.

Begleitet wurde das überdurchschnittliche Mitarbeiterwachstum durch vielfältige Maßnahmen zur Personalentwicklung. Denn eine der Grundvoraussetzungen für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens ist die stete Weiterbildung der Mitarbeiter sowie eine marktgerechte Vermittlung des vorhandenen Fachwissens. Daher wurde das Weiterbildungsangebot der FJA Akademie an die aktuellen Projekterfordernisse angepasst und um die neuesten Trends aus dem Versicherungs- und Softwarebereich ergänzt.

Vor dem Hintergrund der erhöhten Nachfrage nach Standardsoftware wurde mit dem Thema Entwicklung und Customizing von Standardsoftware ein neuer Schwerpunkt gesetzt.

Als sehr erfolgreich erwiesen sich auch 2002 wieder die umfangreichen Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Insbesondere die im Herbst des Jahres aufgelegten Belegschaftsaktien erfreuten sich einer außerordentlich hohen Nachfrage: Rund 85 Prozent aller zur Teilnahme berechtigten Mitarbeiter nahmen an diesem Programm teil. Dies ist auch ein wichtiger Beleg für das Vertrauen der Mitarbeiter in das Unternehmen. Trotz des starken Mitarbeiterwachstums konnte die ohnehin schon niedrige Fluktuation im Vergleich zum Vorjahr nicht nur prozentual, sondern auch in absoluten Zahlen weiter gesenkt werden.

## **AUFTRAGSLAGE**

Die Auftragslage war 2002 im Jahresdurchschnitt gut, wenngleich auch im Inland im vierten Quartal eine gewisse Investitionszurückhaltung bei den Versicherern zu beobachten war. Dennoch bestand insgesamt nicht nur eine hohe Auslastung durch bereits bestehende Projekte, sondern es konnten auch zahlreiche neue Aufträge gewonnen werden.

Im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge konnte FJA seine führende Position als Anbieter von Standardsoftware weiter ausbauen. Hier stieß die neu entwickelte Standardsoftware zur Zulagenverwaltung bei Riester-Produkten auf eine sehr positive Resonanz.

Für diese Lösung entschieden sich über 20 Versicherer, Banken und Pensionskassen. Sie verwalten damit die Riesterzulagen für insgesamt 30 Anbieter von Riesterverträgen. Zudem erhielt das Unternehmen auch weitere wichtige Aufträge für die Lizenzierung und Implementierung der FJA Life Factory ®. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge erteilten der Parion-Verbund (Gothaer Lebensversicherung) und der Deutsche Herold FJA Großaufträge für die Softwareausrüstung von Pensionskassen und Pensionsfonds. Die Versicherungskammer



Bayern und die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig entschieden sich für das neue Thin-Client-Release der FJA Life Factory ®.

Doch auch außerhalb des Altersvorsorgebereichs konnte FJA neue Aufträge verzeichnen. Im Geschäftsfeld Migration beauftragte die Vereinigte Postversicherung (VPV) FJA mit der Überführung der Lebensversicherungsbestände der ehemaligen Kölner Postversicherung in die bei der VPV installierte Standardsoftware FJA Life Factory ®. Im Bereich Portallösungen erhielt das Unternehmen von der Dialog-Lebensversicherung (AMB Generali Gruppe) den Auftrag zur Lieferung eines internetbasierten Serviceportals zur Unterstützung der freien Vermittler.

Erfreulich entwickelte sich in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage nach FJA Software im Ausland. Die für den angelsächsischen Markt adaptierte Produkt Maschine (US Product Machine) konnte nicht nur bei der UnitedHealth Gruppe, einem der größten Krankenversicherer in den USA, platziert werden, sondern auch bei der SunCorp-Gruppe in Australien, zu der unter anderem die sechstgrößte Bank sowie der zweitgrößte Schadenversicherer des Landes gehören. In Zentraleuropa erteilte die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft FJA einen Großauftrag für die Lizenzierung und Implementierung der Thin-Client-Version der FJA Life Factory ® in der Schweiz. In Österreich entschied sich die BAWAG-Versicherung für Standardsoftware von FJA.

## **DIVIDENDE UND VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG**

Wie in den vergangenen Jahren hat FJA seine Aktionäre auch für das Geschäftsjahr 2001 über die Dividende wieder am Unternehmenserfolg beteiligt. Dem Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juli 2002 entsprechend wurde an alle Aktionäre eine Dividende von 0,60 Euro pro Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 50 Prozent.

Nach der erfolgreichen Integration der FJA Innosoft GmbH in die FJA Feilmeier & Junker GmbH wurden beide Unternehmen mit dem Handelsregistereintrag vom 27. September 2002 rückwirkend zum 1. Januar 2002 endgültig verschmolzen. Das gesamte Geschäft der FJA Innosoft inklusive aller Mitarbeiter ist damit in die FJA Feilmeier & Junker GmbH übergegangen, um die Strukturen in der Gruppe zu verschlanken und Kosten zu reduzieren.

Aufgrund der angekündigten Neuordnung der Aktienindizes durch die Deutsche Börse wurde im Dezember die Aufnahme in den Prime Standard beantragt. Die Zulassung erfolgte noch im Dezember, so dass die FJA AG mit Wirkung vom 1. Januar 2003 im Prime Standard gelistet ist.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

## **RISIKEN**

In den letzten beiden Jahren hat FJA in hohem Maße von der durch die Rentenreform ausgelösten Sonderkonjunktur im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge

profitiert. Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland und Zentraleuropa ist davon auszugehen, dass dieser Bereich auch langfristig weiter wachsen wird und neue Produkte hinzukommen werden, die wieder neue Softwarelösungen erfordern.

Das Geschäftsmodell von FJA und die Art der Kundenbeziehungen, verbunden mit der zeitkritischen Umsetzung strategischer Projekte haben dazu geführt, dass sich die Bilanzposition Forderungen in diesem Jahr noch einmal erhöht hat. Entsprechend der IAS Vorschrift 11 (Percentage-of-completion Methode) werden fertige und unfertige Erzeugnisse als Umsatz verbucht und unter der Position „noch nicht fakturierte Forderungen“ erfasst. In der Vergangenheit lag der Forderungsausfall bei FJA unterhalb des Promillebereichs und war daher nicht signifikant, darüber hinaus sind sämtliche Investitionen durch die hohe Eigenkapitalausstattung des Unternehmens abgesichert. Daher besteht hier aus unserer Sicht kein erhöhtes Risiko. Dennoch strebt FJA an, die Bilanzposition Forderungen mittelfristig prozentual zum Umsatz zu senken.

Die immer schneller werdenden Innovationszyklen in der Informationstechnologie und die steten Veränderungen in der Finanzdienstleistungsbranche bergen generell die Gefahr, dass neue Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch beurteilt werden. Diesem Risiko begegnet FJA durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Kunden, die traditionell als Partner des Unternehmens gesehen werden. Eine weitere Absicherung ist durch die sorgfältige Beobachtung der Märkte und das starke Engagement in den entscheidenden Gremien der Branche gegeben. Zusätzlich steht dem Unternehmen seit Oktober 2002 ein Wissenschaftlicher Chefberater zur Seite, der FJA bei der Identifizierung und Umsetzung neuer Produkttrends unterstützt. So ist die Innovationsfähigkeit des Unternehmens und die Spitzenstellung der FJA-Produkte auch zukünftig gesichert.

Trotz der insgesamt etwas entspannteren Situation auf dem Arbeitsmarkt herrscht ein unverändert starker Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, die die besonderen IT- und versicherungsfachlichen Anforderungen von FJA erfüllen. Dem damit verbundenen Kostenrisiko kann sich das Unternehmen nicht komplett entziehen, doch wird angestrebt, die Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt durch die interne Entwicklung und Weiterqualifizierung der bereits bei FJA beschäftigten Mitarbeiter zu reduzieren und in verstärktem Maße selbst Fachkräfte heranzuziehen.

## **AUSBLICK**

Trotz der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage in Deutschland und der gedämpften Prognosen für die Gesamtwirtschaft und speziell auch für die Softwarebranche, sehen wir zuversichtlich in die Zukunft. Daher gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass FJA auch im Geschäftsjahr 2003 wieder stärker als der Gesamtmarkt wachsen und ein zehnpromzentiges Ertragswachstum erreichen wird.

Unsere Strategie für die nächsten Jahre sieht erstens die Weiterentwicklung und Ergänzung unserer Standardsoftware für Lebens- und Krankenversicherungen vor. Zweitens wollen wir unsere führende Stellung im Wachstumssegment private und betriebliche Altersversorgung noch weiter ausbauen. Und drittens wollen wir die internationale Expansion noch stärker vorantreiben und zugleich Geschäftsfelder wie Portallösungen, Migration und das Testen von Software weiter ausbauen.



Im Bereich der Standardsoftware haben wir im Jahr 2002 mit der Umstellung der FJA Life Factory ® auf Thin-Client-Technologie und mit der Beteiligung an der Insiders Technologies GmbH wichtige Voraussetzungen geschaffen, um unsere bestehenden und potenzielle neue Kunden bei der Bewältigung der sogenannten "1 Percent Challenge" zu unterstützen. Diese neue Herausforderung an die Versicherungsbranche bedeutet, dass die Unternehmen künftig ihre Verwaltungskosten drastisch senken müssen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Mit der im neuesten Release der FJA Life Factory ® umgesetzten Thin-Client-Technologie bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, über das Internet in Analogie zum Online-Banking den Endkunden in die Abwicklung einfacherer Geschäftsvorfälle einzubeziehen. Gleichzeitig werden dadurch die internen Prozesse optimiert und die Kosten gesenkt.

Zusätzliche Einsparpotenziale können wir unseren Kunden auch mit unseren Außendienst- und Portallösungen sowie mit smartFIX bieten, einer von Insiders Technologies entwickelten Software zur wissensbasierten Dokumentenerfassung und -verarbeitung. Hier sehen wir einen weiteren wichtigen Ansatzpunkt, um unseren Kunden effiziente Lösungen zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Versicherungsbranche zu liefern.

Eine weitere Herausforderung, der sich die Branche stellen muss, ist die für die erste Jahreshälfte angekündigte Gesundheitsreform. Die geforderte Erhöhung der Eigenleistung der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung und die dringend notwendige Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden den Bedarf nach neuen Softwarelösungen erheblich steigern, die die veränderten Geschäftsprozesse abbilden können und die notwendigen Einsparpotenziale bieten. Mit der Health Factory ® ist FJA bestens aufgestellt, um diesen Markt abzudecken.

Einen wachsenden Markt sehen wir auch für unsere Migrationslösungen, da mit der zunehmenden Konsolidierung in der Versicherungsbranche immer häufiger Versicherungsbestände zusammengeführt werden müssen.

Der obige Lagebericht gilt sowohl für die FJA AG als auch für den FJA-Konzern.

München, 06. März 2003

## FJA Konzern

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IAS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 und 2001

	Text- ziffer	1.1. - 31.12.2002	1.1. - 31.12.2001
		EURO	EURO
Umsatzerlöse		130.212.415	94.940.781
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen		-	17.003.856
<b>Gesamtleistung</b>		<b>130.212.415</b>	<b>111.944.637</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen/Materialaufwand		-5.680.619	-9.943.233
Personalaufwand	VII.26	-66.668.562	-56.230.505
Sonstige betriebliche Erträge	VII.1	1.608.311	3.305.588
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.2	-28.097.896	-23.846.176
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
des Anlagevermögens und Sachanlagen	VII.3	-5.892.576	-4.674.774
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>25.481.073</b>	<b>20.555.537</b>
Zinserträge/-aufwendungen		2.010.869	1.748.969
Beteiligungserträge/-verluste	VII.4	4.655	27.065
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	VII.5	-149.214	0
Währungsgewinne/-verluste		-459.400	-115.302
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>26.887.983</b>	<b>22.216.269</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.6	-10.385.138	-8.581.843
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		16.502.845	13.634.426
Minderheitenanteilen	VII.22	-15.552	-18.554
<b>Überschuss</b>		<b>16.487.293</b>	<b>13.615.872</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VII.7	2,16	1,78
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VII.7	2,16	1,78
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien		7.650.000	7.650.000
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		7.650.000	7.655.926

## FJA Konzern

### Konzernbilanz nach IAS (Aktiva) zum 31. Dezember 2002 und 2001

	Text- ziffer	31.12.2002	31.12.2001
		EURO	EURO
<b>Aktiva</b>			
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>			
Liquide Mittel		8.448.997	7.729.585
Wertpapiere des Umlaufvermögens	VII.9	25.651.903	35.232.241
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VII.10	70.780.209	26.135.266
in Rechnung gestellte Forderungen		16.585.741	26.135.266
noch nicht fakturierte Forderungen		54.194.468	0
Vorräte*	VII.11	0	22.383.581
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	VII.12	5.889.528	3.903.307
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>110.770.637</b>	<b>95.383.980</b>
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>			
Sachanlagevermögen	VII.13	13.071.437	12.382.050
Immaterielle Vermögensgegenstände	VII.14	0	0
Assoziierte Unternehmen	VII.15	725.786	0
Finanzanlagen	VII.16	53.810	49.567
Geschäfts- und Firmenwert	VII.14	3.543.571	4.126.479
Latente Steuern	VII.6	0	270.000
Sonstige Vermögensgegenstände		345.657	315.959
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>128.510.898</b>	<b>112.528.035</b>

\* Ab 2002 sind die Vorräte unter noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen

## FJA Konzern

### Konzernbilanz nach IAS (Passiva) zum 31. Dezember 2002 und 2001

	Text- ziffer	31.12.2002	31.12.2001
		EURO	EURO
<b>Passiva</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	VII.17	451.641	451.641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VII.18	2.033.775	1.792.767
Rückstellungen	VII.19	6.618.571	8.282.260
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	VII.6	643.887	5.611.720
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	VII.20	11.745.227	4.013.732
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>21.493.101</b>	<b>20.152.120</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Darlehen	VII.17	451.641	903.282
Latente Steuern	VII.6	4.111.441	626.318
Pensionsrückstellungen	VII.21	1.153.469	1.043.905
Minderheitsanteile	VII.22	68.928	66.127
<b>Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>5.785.479</b>	<b>2.639.632</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital der FJA AG	VII.23	7.650.000	7.650.000
Kapitalrücklage der FJA AG	VII.23	53.945.589	53.945.589
Konzerngewinnrücklagen		49.555	59.096
Bilanzgewinn		40.146.427	28.250.048
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	VII.25	-559.253	-168.450
<b>Eigenkapital</b>		<b>101.232.318</b>	<b>89.736.283</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>128.510.898</b>	<b>112.528.035</b>

## FJA Konzern

### Konzernkapitalflussrechnung nach IAS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 und 2001 (1)

	2002	2001
	EURO	EURO
Ergebnis nach Ertragsteuern	16.487.293	13.615.872
Ertragsteuern	10.385.138	8.581.843
Gewinn vor Ertragsteuern	26.872.431	22.197.715
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	5.892.573	4.674.773
Verlust aus Abgang von Finanzanlagen	0	1.533.875
Veränderung der assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	149.214	0
Veränderung der Finanzanlagen nach der Equity-Methode	-4.243	-27.065
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	109.564	94.543
Zinserträge	-2.116.534	-1.862.348
Zinsaufwendungen	105.665	113.379
Veränderung der:		
Vorräte	22.383.581	-16.986.371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-44.644.943	-663.086
sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungs- abgrenzungsposten	-2.015.919	-570.898
sonstigen Rückstellungen	-1.663.689	-1.888.340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.008	1.406.655
sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten	7.731.495	55.644
Gezahlte Ertragsteuern	-11.205.478	-4.564.698
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.834.725</b>	<b>3.513.778</b>

## FJA Konzern

### Konzernkapitalflussrechnung nach IAS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 und 2001 (2)

	2002	2001
	EURO	EURO
<b>Cash Flow aus dem Investitionsbereich</b>		
Kauf / Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	8.557.003	1.454.821
Mittelabfluss aufgrund des Erwerbs der Oda Team	0	-467.634
Investitionen in Finanzanlagen	-875.000	-3.000
Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	0	511.293
Investitionen in Sachanlagen	-6.292.106	-10.218.061
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen	151.578	330.561
<b>Cash Flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>1.541.475</b>	<b>-8.392.020</b>
<b>Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>		
Rückzahlung / Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	-451.641	-451.641
Gewinnausschüttungen	-4.590.000	-3.072.240
Gewinnausschüttungen an Minderheiten	-10.891	0
Erhaltene Zinsen	2.116.534	1.362.348
Gezahlte Zinsen	-105.665	-113.379
<b>Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-3.041.663</b>	<b>-2.274.912</b>
<b>Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen</b>	<b>384.875</b>	<b>173.009</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>719.412</b>	<b>-6.980.145</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>7.729.585</b>	<b>14.709.730</b>
<b>Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>8.448.997</b>	<b>7.729.585</b>

## FJA Konzern

### Konzerneigenkapitalentwicklung nach IAS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 und 2002

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Konzern- gewinn- rücklagen	Konzern- gewinn	Kumu- liertes sonstiges Gesamt- ergebnis	Eigen- kapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>Stand 1. Januar 2001</b>	<b>7.650.000</b>	<b>53.945.589</b>	<b>54.022</b>	<b>17.706.416</b>	<b>25.460</b>	<b>79.381.487</b>
Kapitalerhöhung						0
Ausschüttung				-3.072.240		-3.072.240
Überschuss				13.615.872		13.615.872
Sonstige			5.074			5.074
Bewertung der Wertpapiere					-336.728	-336.728
Währungsdifferenzen					142.818	142.818
<b>Stand 31. Dezember 2001</b>	<b>7.650.000</b>	<b>53.945.589</b>	<b>59.096</b>	<b>28.250.048</b>	<b>-168.450</b>	<b>89.736.283</b>
Kapitalerhöhung						0
Kauf eigener Anteile						0
Ausschüttung				-4.590.000		-4.590.000
Überschuss				16.487.293		16.487.293
Sonstige			-10.455			-10.455
Einstellung in die Gewinn- rücklage			914	-914		0
Bewertung der Wertpapiere					-630.965	-630.965
Währungsdifferenzen					240.162	240.162
<b>Stand 31. Dezember 2002</b>	<b>7.650.000</b>	<b>53.945.589</b>	<b>49.555</b>	<b>40.146.427</b>	<b>-559.253</b>	<b>101.232.318</b>

## Anhang (Notes)

### I. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernabschlüsse 2001 und 2002 wurden nach den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2002 geltenden International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt.

Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften sind nach §292 a HGB erfüllt. Aus diesem Grund wurde dieser Bericht um die Angaben ergänzt, die zur Befreiung von der Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht notwendig sind.

Die Unternehmen im Konsolidierungskreis haben einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Die Währung für die Berichterstattung 2002 ist Euro (€) nach der deutschen Zahlenschreibweise.

### II. Änderungen von Bilanzierungs- und Ausweisgrundsätzen

Ab dem Jahr 2002 werden gewisse unfertige Aufträge nach IAS 11 zu Verkaufswerten bewertet. Im Vorjahr wurden solche Aufträge zu Herstellkosten bewertet. Wenn die unfertigen Aufträge im Vorjahr zu Verkaufswerten bewertet worden wären, wäre der Jahresüberschuss um T€ 725 höher gewesen.

Ab dem Jahr 2002 sind die Vorräte unter noch nicht fakturierte Forderungen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und der Ausweis eines Teils der Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 37 unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

### III. Grundsätze der Konsolidierung

#### 1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJA AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden vollkonsolidiert.

Somit wurden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

FJA AG, München	(FJA AG)
FJA Feilmeier & Junker GmbH, München	(FJA Deutschland)
FJA Innosoft GmbH, München*	(FJA Innosoft)
FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Schweiz	(FJA Schweiz)
FJA Feilmeier & Junker GesmbH, Wien, Österreich	(FJA Österreich)
FJA-US Inc., New York, U.S.A.	(FJA-US)
FJA Akademie GmbH, München	(FJA Akademie)
FJA Oda Team d.o.o., Maribor, Slowenien	(FJA Oda Team)
FJA bAV Service GmbH, München	(FJA Service)

\* Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde die FJA Innosoft auf die FJA Deutschland verschmolzen.

Alle oben genannten Gesellschaften mit Ausnahme der FJA Oda Team und der FJA Service werden zu 100% unmittelbar oder mittelbar von der FJA AG gehalten. Die FJA Oda Team und die FJA Service werden zu 80% unmittelbar von der FJA AG gehalten. Das Jahresergebnis 2002 und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2002 der Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Bilanzierung und Bewertung der jeweiligen Länder sind wie folgt:

TSD EURO	Eigenkapital zum 31.12.2002	Jahres- ergebnis 2002
FJA Deutschland	20.861	8.091
FJA Schweiz	7.867	1.543
FJA Österreich	3.113	940
FJA-US	-5.582	-2.624
FJA Akademie	15	11
FJA Oda Team	185	40
FJA Service	157	38

## 2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJA AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20% und 50% der Stimmrechte zusteht, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2002 wurde folgendes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert:

INSIDERS Technologies GmbH, Kaiserslautern (INSIDERS)

Zum 1. Juli 2002 hat die FJA AG 35% des Stammkapitals der INSIDERS erworben.

Das Jahresergebnis 2002 und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2002 der INSIDERS sind wie folgt:

TSD EURO	Eigenkapital zum 31.12.2002	Jahres- ergebnis 2002
INSIDERS	1.007	-356

## 3. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Einzelabschlüssen der FJA AG und der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen.

Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Benchmarkmethode des IAS 22. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA Deutschland und der FJA Schweiz.

Für die Unternehmen, die nach dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurden gemäß IAS 22 die entstandenen Firmenwerte aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA Innosoft, der FJA-US sowie der FJA Oda Team.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000,00 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von Euro 25.000,00 gegründet. Die FJA Service wurde im 2001 Jahr zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht werden und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtigt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens. Beim Erwerb der INSIDERS im Jahr 2002 entstand ein Firmenwert in Höhe von T€ 398, der über zehn Jahre abgeschrieben wird.

#### IV. Grundsätze und Auswirkungen der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß IAS 21 nach dem Konzept der "funktionalen Währung". Die funktionale Währung ist in der Regel die Landeswährung.

Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgte zu Mittelkursen am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Jahresdurchschnittskursen bewertet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2002	31.12.2001	2002	2001
	Euro	Euro	Euro	Euro
1 USD	0,9539	1,1287	1,0572	1,1155
1 SFR	0,6875	0,6747	0,6817	0,6618
1000 SIT	4,2758	4,4687	4,3516	4,5648

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen sowie Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung entsprechend IAS 21 zum Geldkurs, Fremdwährungsverbindlichkeiten zum Briefkurs am Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet.

## V. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Rechts abgeschrieben.

**Forschungskosten** werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand gebucht. In gleicher Weise werden **Entwicklungskosten** im Konzern, angefallen durch Leistungen der FJA-Mitarbeiter, behandelt, da die Voraussetzungen des IAS 38 für die Aktivierung nicht vollständig erfüllt sind.

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Reparaturkosten werden als laufender Aufwand gebucht.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Hardware	3 - 4
Software	3
Fahrzeuge	5
Fremdeinbauten	5 oder 10
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	10

**Finanzanlagen** beinhalten zum 31. Dezember 2002 im Wesentlichen eine Arbeitsgemeinschaft, die gemäß IAS 31 nach der Equity-Methode bilanziert wird, und eine Beteiligung, die gemäß IAS 39 zum Marktpreis bilanziert wird. Erträge und Aufwendungen aus der Arbeitsgemeinschaft werden unter den Erträgen bzw. Aufwendungen aus Beteiligungen gezeigt.

**Assoziierte Unternehmen** werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht werden und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtigt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens.

**Noch nicht fakturierte Forderungen** werden in Abhängigkeit von der Art der zugrundeliegenden Projekte nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bzw. nach IAS 11 zu Verkaufswerten bewertet. Erforderlichenfalls wird zu niedrigeren erzielbaren Werten am Bilanzstichtag bewertet.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden gemäß IAS 39 zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungskosten abzüglich entfallender latenter Steuern wird erfolgsneutral erfasst.

**Liquide Mittel** umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung bzw. Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten hatten.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Verlusten in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

In den **anderen Rückstellungen** sind gemäß IAS 37 alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

**Steuerabgrenzungen** werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IAS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Aktivische Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuergutschriften wahrscheinlich eintreten.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

**Erlöse** werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Leistungen erbracht worden sind.

Kosten für **Firmen- und Produktwerbung** werden als laufender Aufwand gebucht.

**Zinsen und sonstige Kosten** auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand gebucht.

Die Erstellung der Konzernjahresabschlüsse nach allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen verlangt **Einschätzungen** und **Annahmen** durch den Vorstand, welche die im Abschluss ausgeführten Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die tatsächlichen Zahlen können von den geschätzten Beträgen, die nach bestem Wissen getroffen wurden, abweichen.

## **Wichtige Unterschiede zwischen HGB und IAS**

Die vorliegenden Konzernjahresabschlüsse wurden nach den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. IAS weichen in verschiedenen Punkten von den deutschen Grundsätzen im Handelsgesetzbuch (HGB) ab. Diese für die Konzernabschlüsse relevanten Unterschiede zwischen Bilanzierung nach IAS und HGB werden im folgenden aufgezeigt:

### **Unrealisierte Wertverluste und -gewinne bei Wertpapieren**

Nach IAS können nicht realisierte Wertschwankungen bei zum Verkauf stehenden Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital angesetzt werden.

Nach HGB gilt für Wertpapiere des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip. Demnach sind unrealisierte Wertverluste ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, während Gewinne erst bei Realisierung gebucht werden dürfen.

### **Noch nicht fakturierte Forderungen**

Nach IAS werden Aufträge, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bewertet.

Nach HGB werden sie mit den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet.

### **Sachanlagen**

Nach IAS müssen planmäßige Abschreibungen den Nutzenverschleiß widerspiegeln. Zugänge von Anlagegegenständen mit einer über das einzelne Wirtschaftsjahr hinaus gehenden geschätzten Nutzungsdauer werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Spezielle Abschreibungen, die rein steuerrechtlich motiviert sind, sind nach IAS grundsätzlich nicht erlaubt. Unternehmen, die nach HGB bilanzieren, orientieren sich bei der Bemessung der Abschreibungen für das Sachanlagevermögen häufig an den für steuerliche Zwecke zulässigen zugrunde gelegten Abschreibungsgrundsätzen. Zulässig sind sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode.

### **Latente Steuern**

Es besteht gemäß IAS Aktivierungspflicht für aktivische latente Steuern, unabhängig ihres Ursprungs, und Passivierungspflicht für passivische latente Steuern. Aktive latente Steuerabgrenzungsposten werden auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung hin überprüft und, falls erforderlich, angemessen abgewertet.

Nach deutschen Grundsätzen werden aktive latente Steuerabgrenzungsposten, die auf einem steuerlichen Verlustvortrag basieren, nicht angesetzt. Nur sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften ergebende aktive latente Steuerabgrenzungsposten dürfen angesetzt werden. Eine Rückstellung ist für die passive latente Steuerabgrenzung zu bilden.

### **Pensionsrückstellungen**

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Verlusten in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Im HGB werden die **Pensionsrückstellungen** mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck (Zinssatz 6%) bilanziert.

### **Fremdwährungsumrechnungen**

Nach IAS sind Verbindlichkeiten und Forderungen in Fremdwährungen zum Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Nach deutschen Grundsätzen sind Gewinne nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

### **Wichtige Unterschiede zwischen US-GAAP und IAS**

US-GAAP und HGB unterscheiden sich nicht wesentlich im Hinblick auf die Umsatzrealisierung. Nach IAS Rechnungslegung unter Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode wird der entsprechende Umsatzanteil in Kundenprojekten ausgewiesen, was dazu führt, dass die US-Gesellschaft mit einem positiven Ergebnis von 44 T€ abschließt.

## **VI. Segmentberichterstattung**

Die Segmente wurden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft dargestellt, weil Chancen und Risiken wesentlich regional geprägt sind.

Die Darstellung einer weitergehenden Segmentierung ist unterblieben. Zum einen überschneiden sich die einzelnen Tätigkeitsfelder und sind nicht eindeutig abzugrenzen. Zum anderen bestünde auf Grund des überschaubaren Kundenkreises die Gefahr einer wettbewerbsschädlichen Transparenz der Kundenbeziehungen.

Der Umsatz / die Gesamtleistung gliedert sich wie folgt:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bundesrepublik Deutschland	117.475	98.936
Österreich	1.300	2.713
Schweiz	6.561	8.136
Vereinigte Staaten von Amerika	4.505	1.914
Slowenien	371	246
	<b>130.212</b>	<b>111.945</b>

Die gesamten Aktiva gliedern sich wie folgt auf:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bundesrepublik Deutschland	119.474	106.816
Österreich	1.371	1.455
Schweiz	3.287	2.831
Vereinigte Staaten von Amerika	4.072	1.120
Slowenien	307	306
	<b>128.511</b>	<b>112.528</b>

Die gesamten Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt auf:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bundesrepublik Deutschland	4.780	3.591
Österreich	113	97
Schweiz	199	229
Vereinigte Staaten von Amerika	161	145
Slowenien	57	42
	5.310	4.104
Goodwill	582	571
	<b>5.892</b>	<b>4.675</b>

Die Zugänge zu den Sachanlagen gliedern sich wie folgt auf:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bundesrepublik Deutschland	6.690	8.711
Österreich	20	248
Schweiz	89	110
Vereinigte Staaten von Amerika	15	1.083
Slowenien	57	66
	<b>6.871</b>	<b>10.218</b>

Das gesamte Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen und der Rückstellungen für latente Steuern gliedert sich wie folgt auf:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bundesrepublik Deutschland	20.184	14.169
Österreich	446	567
Schweiz	1.235	1.162
Vereinigte Staaten von Amerika	514	552
Slowenien	145	105
	<b>22.524</b>	<b>16.555</b>

## VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
KFZ-Überlassung	354	270
Versicherungsentschädigungen	227	21
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	190	2.765
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	63	43
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	17	44
Übrige	757	163
	<b>1.608</b>	<b>3.306</b>

### 2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Geringwertige Wirtschaftsgüter	939	633
Bürobedarf	166	169
Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat	1.815	1.140
Weiterbildung	566	726
Personalgewinnung	1.556	2.088
Raumkosten	9.935	7.290
Werbekosten	1.037	1.328
Reisekosten	3.491	3.362
Kraftfahrzeugkosten	572	483
Kommunikationskosten	859	1.075
Literatur	102	110
IT-Aufwand	1.146	1.263
Verlust aus Abgang von Finanzanlagen	0	1.534
Sonstige Steuern	30	7
Übrige	5.884	2.638
	<b>28.098</b>	<b>23.846</b>

### 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

TSD EURO	2002	2001
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwert (Tz. 14)	582	571
Abschreibungen auf Sachanlagen (Tz. 13)	5.310	4.104
	<b>5.892</b>	<b>4.675</b>

### 4. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrifft die Bewertung der Arbeitsgemeinschaft nach der Equity-Methode.

### 5. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen betreffen die Bewertung der INSIDERS nach der Equity-Methode und setzen sich wie folgt zusammen:

TSD EURO	2002
Anteil am Jahresfehlbetrag	125
Abschreibungen auf Firmenwert	24
	<b>149</b>

### 6. Ertragsteuern

Die Berechnung der Ertragsteuern nach IAS 12 beinhaltet die Berechnung von Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IAS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge. Bei aktivischen Steuerabgrenzungen wird ein Abschlag vorgenommen, wenn die Realisierung des erwarteten Steuervorteils als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Der Gewinn vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

TSD EURO	2002	2001
Deutschland	21.753	19.721
Andere Länder	5.135	2.495
	<b>26.888</b>	<b>22.216</b>

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Laufende Ertragssteueraufwendungen		
Deutschland	5.233	6.723
Andere Länder	1.004	1.398
Summe der laufenden Ertragsteuern	6.237	8.121
Latente Steuern	4.148	461
	<b>10.385</b>	<b>8.582</b>

Überleitungsrechnung vom Gewinn vor Ertragsteuern auf die ausgewiesenen Ertragsteuern:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>%</b>	<b>2001</b>	<b>%</b>
Gewinn vor Ertragsteuern	26.888	100	22.216	100
Gewerbeertragsteuern in Deutschland	-2.882	-11	-3.661	-16
<b>Gewinn nach deutscher Gewerbeertragsteuer</b>	<b>24.006</b>	<b>89</b>	<b>18.555</b>	<b>84</b>
Errechnete Körperschaftsteuer 1)	-6.002	-22	-4.639	-21
Steuerminderungen in Zusammenhang mit Ausschüttungen in Deutschland	758	3	803	4
Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftssteuer	-288	-1	-211	-1
Anpassungen	-1.983	-7	-874	-4
Gewerbeertragsteuern in Deutschland	-2.870	-11	-3.661	-16
	<b>-10.385</b>	<b>-39</b>	<b>-8.582</b>	<b>-38</b>

1) Berechnung mit dem in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz im Jahr 2002 und 2001 von 25%.

Die Anpassungen ergeben sich aus den latenten Steuern, den unterschiedlichen Steuersätzen zwischen den deutschen und den ausländischen Gesellschaften und der Berücksichtigung von in Deutschland notwendigen Zu- und Abrechnungen zur Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens.

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

TSD EURO	31.12.2002			31.12.2001		
	aktivisch 1)	passivisch 1)	kumuliertes sonstiges Gesamt- ergebnis	aktivisch 1)	passivisch 1)	kumuliertes sonstiges Gesamt- ergebnis
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	270	0	0
Sachanlagen	0	564	0	0	524	0
Vorräte	0	0	0	0	-3	0
Noch nicht fakturierte Forderungen		3.653				
Forderungen	0	140	0	0	223	0
Wertpapiere	0	0	687	0	0	295
Pensionsrückstellungen	0	-125	0	0	-103	0
Andere Rückstellungen	0	-121	0	0	-15	0
	<b>0</b>	<b>4.111</b>	<b>687</b>	<b>270</b>	<b>626</b>	<b>295</b>

- 1) Bilanzielle Aufrechnung von aktivischen und passivischen Posten der Steuerabgrenzung sind auf Gesellschaftsebene nur dann zulässig, wenn es sich um Ertragsteuern handelt, die an dieselbe Steuerbehörde zu entrichten sind.

Der latente Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TSD EURO	2002	2001
Steuerabgrenzungen auf:		
Steuerliche Verlustvorträge	0	158
Sonstige Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz	4.148	303
	<b>4.148</b>	<b>461</b>

## 7. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2002 ist Euro 2,16 (2001: Euro 1,78).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2002 ist die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 7.650.000 (2001: 7.650.000).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2002 ist Euro 2,16 (2001: Euro 1,78).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da zum 31. Dezember 2002 der Börsenkurs der FJA AG-Aktie unter dem Ausübungspreis lag, wirkten gemäß IAS 33 allerdings die Optionsrechte im Geschäftsjahr 2002

nicht verwässernd. Für das Geschäftsjahr 2001 war die gewichtete Anzahl der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses 7.655.926.

## 8. Dividende je Aktie

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von rund TSD Euro 5.355 auszuschütten. Dies entspricht beim derzeitigen Kapital einer Dividende von rund Euro 0,70 je Aktie.

Nach deutschem Handelsrecht kann das Mutterunternehmen, die FJA AG, eine Ausschüttung an die Aktionäre nur aus ihrem Bilanzgewinn, dagegen nicht aus dem Konzerngewinn vornehmen. Zum 31. Dezember 2002 beträgt der Bilanzgewinn der FJA AG TSD Euro 10.658.

## 9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

TSD EURO	2002	2001
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 01.01.	35.864	37.327
Abgänge	-9.244	-1.463
<b>Stand 31.12.</b>	<b>26.620</b>	<b>35.864</b>
<b>Wertberichtigungen</b>		
Stand 01.01.	632	8
Zugänge	336	632
Abgänge	0	-8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>968</b>	<b>632</b>
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>25.652</b>	<b>35.232</b>

Die Wertpapiere werden zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet und die Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungskosten abzüglich entfallender latenter Steuern erfolgsneutral erfasst.

## 10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
in Rechnung gestellte Forderungen	16.586	26.135
noch nicht fakturierte Forderungen	54.194	0
	<b>70.780</b>	<b>26.135</b>

Ab dem Jahr 2002 sind die Vorräte unter den noch nicht fakturierten Forderungen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die noch nicht fakturierten Forderungen werden in Abhängigkeit von der Art der zugrundeliegenden Projekte nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bzw. zu Verkaufswerten

gemäß IAS 11 bewertet. Erforderlichenfalls wird zu niedrigeren erzielbaren Werten am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig. Die Bilanzwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Marktwerten.

## 11. Vorräte

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Unfertige Leistungen	0	14.739
Fertige Leistungen	0	7.645
	<b>0</b>	<b>22.384</b>

## 12. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Körperschaftsteuer	2.575	2.082
Gewerbesteuer	1.796	471
Zinsen	0	500
Erstattungsanspruch Schweizer Quellensteuer	237	237
Debitorische Kreditoren	153	44
Übrige	636	415
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	5.397	3.749
Rechnungsabgrenzungsposten	493	154
	<b>5.890</b>	<b>3.903</b>

Die Zeile "Übrige" enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen aus den Bilanzen der Gesellschaften des Konsolidierungskreises.

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen werden.

### 13. Sachanlagen

TSD EURO	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 01.01.2002	4.612	13.631	5.005	578	23.826
Umbuchungen	578	0	0	-578	0
Zugänge	555	4.160	1.578	0	6.293
Abgänge	-2	-426	-295	0	-723
Währungsdifferenzen	-121	-30	-36	0	-187
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>5.622</b>	<b>17.335</b>	<b>6.252</b>	<b>0</b>	<b>29.209</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2002	886	8.455	2.103	0	11.444
Zugänge	679	3.935	696	0	5.310
Abgänge	-2	-411	-158	0	-571
Währungsdifferenzen	-15	-18	-12	0	-45
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>1.548</b>	<b>11.961</b>	<b>2.629</b>	<b>0</b>	<b>16.138</b>
<b>Buchwert 31.12.2001</b>	<b>3.726</b>	<b>5.176</b>	<b>2.902</b>	<b>578</b>	<b>12.382</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>4.074</b>	<b>5.374</b>	<b>3.623</b>	<b>0</b>	<b>13.071</b>

### 14. Immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- und Firmenwert

TSD EURO	Lizenzen	Geschäfts- und Firmenwert	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.01.2002	205	5.758	5.963
Zugänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>205</b>	<b>5.758</b>	<b>5.963</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2002	205	1.632	1.837
Zugänge	0	582	582
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>205</b>	<b>2.214</b>	<b>2.419</b>
<b>Buchwert 31.12.2001</b>	<b>0</b>	<b>4.126</b>	<b>4.126</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>3.544</b>	<b>3.544</b>

## 15. Assoziierte Unternehmen

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der INSIDERS und setzt sich wie folgt zusammen:

TSD EURO	
Stand 01.01.2002	0
Zugang 2002	875
Anteil an Jahresfehlbetrag 2002	-125
Abschreibungen auf Firmenwert	-24
<b>Stand 31.12.2001</b>	<b>726</b>

Die FJA AG hat sich mit 35% am Stammkapital von T€ 200 der INSIDERS beteiligt. Der Kaufpreis betrug T€ 875. Der Erwerb erfolgte durch eine Kapitalerhöhung bei der INSIDERS.

FJA AG stehen gegenüber der INSIDERS Wissenbasierte Systeme GmbH, Mainz Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder € 50.000 (Call Option 1) oder € 102.000 (Call Option 2) an der INSIDERS zur Verfügung. FJA AG stehen außerdem gegenüber einem weiteren Gesellschafter Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder € 6.600 (Call Option 1 G) oder € 13.000 (Call Option 2 G) an der INSIDERS zur Verfügung. Der Kaufpreis wird jeweils anhand einer Formel berechnet, die im Vertrag festgelegt ist.

FJA AG kann die Call Optionen frühestens zwei Jahre nach Eintragung der oben genannten Kapitalerhöhung in das Handelsregister ("Zwei-Jahres-Frist") binnen drei Monaten nach Ablauf der zuvor genannten Zwei-Jahres-Frist ausüben.

## 16. Finanzanlagen

TSD EURO	Beteiligung Live Insurance Inc.	Beteiligung an Arbeits- gemeinschaft	Sonstige	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2002	53	47	3	103
Zugänge	0	4	0	4
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>53</b>	<b>51</b>	<b>3</b>	<b>107</b>
<b>Wertberichtigungen</b>				
Stand 01.01.2002	53	0	0	53
Zugänge	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>53</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>53</b>
<b>Buchwert 31.12.2001</b>	<b>0</b>	<b>47</b>	<b>3</b>	<b>50</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>3</b>	<b>54</b>

Die FJA-US ist mit 2,5% am Grundkapital der Live Insurance Inc., New York, USA beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft ist die Beteiligung im Jahr 2000 in vollem Umfang wertberichtigt worden. Der Marktwert der Beteiligung kann nicht ermittelt werden, da sie nicht börsennotiert ist.

Bei der Beteiligung an der Arbeitsgemeinschaft handelt es sich um Anteile an einem Unternehmen, das gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geleitet wird (jointly controlled entity). Der Zugang resultiert aus der Bewertung der Beteiligung nach der Equity-Methode.

## 17. Finanzschulden

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Restlaufzeit:		
Bis zu einem Jahr	452	452
1 - 5 Jahre	452	903
Über 5 Jahre	0	0
	<b>904</b>	<b>1.355</b>

Unter den Finanzschulden werden Geld- und Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

Finanzschulden nach wesentlichen Einzelposten:

Art	Kreditwährung	TSD EURO		Zinssatz		Fälligkeit
		2002	2001	2002	2001	
Bankkredit	EURO	597	895	4,80	4,80	30.06.2004
Bankkredit	EURO	307	460	4,80	4,80	30.06.2004
		904	1.355			

## 18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Bilanzwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Marktwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der INSIDERS in Höhe von T€ 496.

## 19. Rückstellungen

TSD EURO	31.12.2001	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2002
Garantieleistungen	1.139		0	32	63	1.170
Tantieme	2.428	2.428	0	0	0	0
Urlaub	2.208	2.208	0	0	0	0
Zu erwartende Eingangsrechnungen	467	0	384	83	163	163
Rückstellung für fehlende Kosten	688	0	688	0	4.410	4.410
Überstunden	567	567	0	0	0	0
Prüfungs- und Beratungskosten	274	0	261	13	446	446
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	226	226	0	0	0	0
Aufsichtsratsvergütung	113	0	113	0	152	152
Hauptversammlungskosten	60	0	60	0	45	45
Übrige	112		50	62	233	233
	<b>8.282</b>	<b>5.429</b>	<b>1.556</b>	<b>190</b>	<b>5.512</b>	<b>6.619</b>

Ab dem Jahr 2002 erfolgt der Ausweis eines Teils der Rückstellungen gemäß IAS 37 unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

## 20. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Steuerverbindlichkeiten	1.238	2.469
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.346	1.083
Urlaub	2.277	0
Überstunden	534	0
Tantieme	3.757	0
Berufsgenossenschaft	267	0
Kreditorische Debitoren	852	42
Übrige Verbindlichkeiten	1.194	111
Sonstige Verbindlichkeiten	11.465	3.705
Rechnungsabgrenzungsposten	280	309
	<b>11.745</b>	<b>4.014</b>

Die Zeile "Übrige" enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Posten aus den Bilanzen der Gesellschaften des Konsolidierungskreises.

Sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## 21. Rückstellungen für Pensionen

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Pensionsverpflichtungen	1.153	1.044

Es bestehen einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen.

Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sogenannte Projected Unit Credit Method) ermittelt, und zwar unter Berücksichtigung zukünftiger Anwartschafts- und Rentensteigerungen.

Der noch nicht verteilte Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen beträgt TSD Euro 90. Dieser ergibt sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen. Soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert.

Die Berechnungen wurden unter Ansatz der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 1998 und folgender Prämissen durchgeführt:

% p. a.	2002	2001
Rechnungszinsfuß	5,95	6,0
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rentensteigerung (feste EURO-Beträge)	4,5 alle 3 Jahre	5,0 alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,5	2,5

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Kosten für die im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Leistungen	50	44
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	59	53
Amortisation des Überleitungsbetrags	0	-2
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>109</b>	<b>95</b>

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen:

TSD EURO	2002	2001
Rückstellungen zum 1.1.	1.044	949
Gesamtaufwand	109	95
Verbrauch	0	0
<b>Rückstellungen zum 31.12.</b>	<b>1.153</b>	<b>1.044</b>

Die folgende Tabelle verknüpft den Netto-Anwartschaftsbarwert mit der Rückstellung für Pensionen und dem Überleitungsbetrag:

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Netto-Anwartschaftsbarwert	1.063	983
Überleitungsbetrag	90	61
<b>Rückstellung nach IAS 19</b>	<b>1.153</b>	<b>1.044</b>

## 22. Anteile Minderheitsgesellschafter

TSD EURO	
Stand 01.01.2002	66
Ausschüttung	-11
Anteil an Jahresüberschuss 2002	16
Sonstige	-2
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>69</b>

## 23. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2002 unverändert Euro 7.650.000,00. Es ist in 7.650.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2002 unverändert Euro 53.945.589,00.

Die FJA AG hat zwischen dem 27. September und 15. November 2002 15.792 Aktien zum Gesamtpreis von T€ 245 erworben und an 752 Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen im Rahmen der Überlassung von Vermögensbeteiligungen an Arbeitnehmer (§ 19 a EstG) zum Gesamtwert von T€ 113 weitergegeben.

Es bestehen folgendes genehmigtes und bedingtes Kapital, eingetragen im Handelsregister:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der FJA AG bis zum 18. Juli 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu Euro 3.825.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2002/I).

Das Grundkapital ist um bis zu Euro 180.000 zur Erfüllung des Aktienoptionsplans 2000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I): Die Hauptversammlung vom 5. Juli 2001 hat den betreffenden § 5, Abs. 6 der Satzung geändert.

#### **24. Aktienoptionsprogramm**

Der Vorstand wurde durch Beschluss der a.o. Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte, zum Bezug von Stückaktien der FJA AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu Euro 180.000,00 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48 ausgegeben. Im Jahr 2002 wurden 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 37,42 ausgegeben, ferner sind bzw. werden wegen Ausscheidens weitere 5.000 gelöscht. Die erste Ausübung ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33%, nach einem weiteren Jahr 66% und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100% der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJA AG die Entwicklung des Neuen Markt Indexes "Nemax-All-Share-Kursindex-Xetra" übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte u.a. den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJA-Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

## 25. Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis

Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TSD EURO	31.12.2002	31.12.2001
Bewertung der Wertpapiere	-967	-336
Währungsdifferenzen	408	168
	<b>-559</b>	<b>-168</b>

## 26. Angaben zu Personal

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2002	2001
Deutschland	732	613
Schweiz, Österreich, Slowenien	104	96
Vereinigte Staaten von Amerika	19	24
	<b>855</b>	<b>733</b>

Personalaufwand:

TSD EURO	2002	2001
Löhne und Gehälter	57.205	48.707
Soziale Abgaben	8.625	7.029
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	65.830	55.736
Aufwendungen für Altersversorgung	839	495
	<b>66.669</b>	<b>56.231</b>

**Soziale Abgaben** enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstige Alterssicherungssystemen enthalten.

## 27. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## 28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen bis 2007 folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen:

<b>TSD EURO</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Jahr nach der Ausgabe		
1. Jahr	9.871	9.335
2. Jahr	8.202	7.833
3. Jahr	7.189	7.248
4. Jahr	4.854	6.465
5. Jahr	4.641	4.506
	<b>34.757</b>	<b>35.387</b>

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte.

## 29. Haftungsverhältnisse

Es bestehen drei Patronatserklärungen.

Der Tochtergesellschaft FJA-US wird zugesichert, sie finanziell so auszustatten, dass sie den bestehenden und künftigen Verpflichtungen in 2003 nachkommen kann.

Das Risiko kann betragen Euro 3,5 Mio.

Zwei Patronatserklärungen wurden als Durchführungsgarantie von Projekten gegenüber Dritten abgegeben.

Das Risiko kann betragen Euro 1,3 Mio.

## 30. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Prof. Dr. Elmar Helten, Vorsitzender, Universitätsprofessor

Aufsichtsratsmitglied der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, der Lebensversicherung von 1871 AG, München, der Trias Versicherungs AG, München, der Berlinische Lebensversicherung AG, Wiesbaden, der Europäische Reiseversicherung AG, München, der BHW Holding AG, Berlin sowie der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München

Herr Thomas Nievergelt, lic. iur., Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt und Notar, Gemeindepräsident von Samedan

Verwaltungsratspräsident der Academia Engiadina, Samedan; Verwaltungsratsmitglied der Roland Berger AG, Zürich sowie der FJA Schweiz, Zürich; Präsident des Stiftungsrats der Fundaziun von Planta, Samedan sowie der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan

Prof. Dr. Helmut Köhler, Universitätsprofessor

Vorstandsmitglieder sind:

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Chief Executive Officer

Dipl. Inform. Rainer W.G. Herbers, Hürth-Stotzheim, Chief Operating Officer

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Junker, Feldafing, Chief Research Officer

Dr. Thomas Meindl, Penzberg, Chief Financial Officer

Dr. Rolf Schwaneberg, München, Chief Human Resources Officer

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder betragen:

2002: Aufsichtsrat TSD Euro 177 und Vorstand TSD Euro 1.798

2001: Aufsichtsrat TSD Euro 122 und Vorstand TSD Euro 1.672.

Anzahl Aktien und Optionen des Vorstands und Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2002:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
<b>Vorstand</b>		
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	1.946.947	12.000
Michael Junker	1.946.947	12.000
Rainer W.G. Herbers	66.447	12.000
Dr. Thomas Meindl	28.506	12.000
Dr. Rolf Schwaneberg	0	12.000
<b>Aufsichtsrat</b>		
Prof. Dr. Elmar Helten	41.034	0
Prof. Dr. Helmut Köhler	1.285	0
Thomas Nievergelt	152	0

### 31. Erklärung zur zukünftigen Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2002 haben der Vorstand und Aufsichtsrat der FJA AG eine Erklärung nach § 161 AktG zur zukünftigen Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJA AG abgegeben und im Internet unter [www.fja.com/investor/index.htm](http://www.fja.com/investor/index.htm) bekannt gegeben.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den von der FJA AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Nach meiner Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Meine Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätige ich, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 10.03.2003

*gez. Risse*

Wirtschaftsprüfer